

Erfolgreiche Maßnahmen...



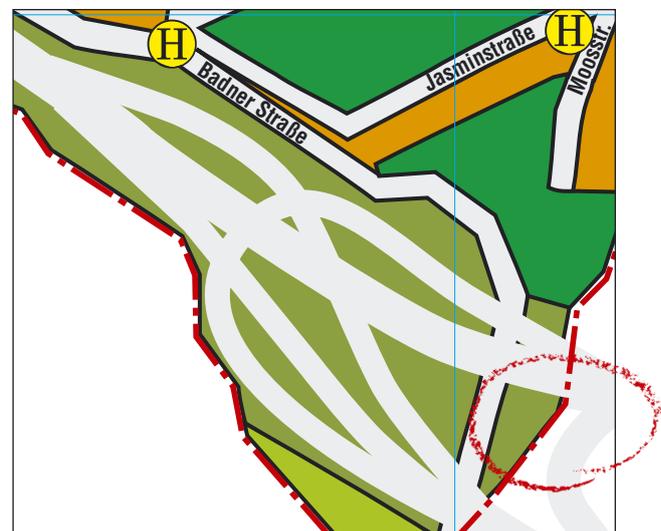
Lärmhölle Autobahnknoten Steinhäusl



Im südlichen Zipfel von Eichgraben liegt der Autobahnknoten Steinhäusl. Nicht gerade ein ruhiges Wanderparadies! Machen Sie sich einmal das zweifelhafte Vergnügen und verweilen Sie innerhalb dieses Knotens. Viergeschossig türmen sich die diversen Richtungsfahrbahnen auf einer Fläche von 10 ha auf und die Lärmentwicklung ist nahezu unerträglich.

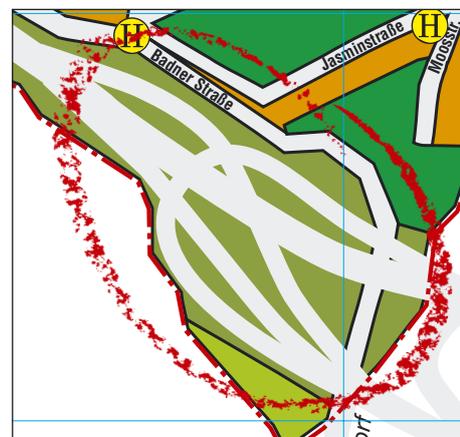
Und genau dort wurde im März 1985 eine Moto Cross Trainingsbahn in Betrieb genommen. Zahlreiche Beschwerden waren die Folge und unser Verein wurde um Hilfe ersucht.

In Kooperation mit LH Ludwig wurde das illegal betriebene Trainingszentrum von der Behörde eingestellt.



...entlang der Autobahn

Autobahnraststätte Hochstraß?



Lärmschutzmaßnahmen

Aber auch ohne Moto Cross Bahn ist der Autobahnknoten mit seinen bis zu 100.000 KFZ täglich eine Lärmhölle.

Nach zahlreichen Beschwerden nahm unser Verein im Jahr 2003 bzw. 2004 Kontakt mit der ASFINAG und dem Amt der NÖ Landesregierung auf. GGR Helga Maralik erreichte durch hartnäckige Bemühungen die Zusage, dass der Autobahnknoten schalltechnisch komplett saniert werden soll. Auch in der Gemeinde Allengbach waren diesbezügliche Bestrebungen im Gange.

Alle diese Aktivitäten bewirkten, das im Herbst 2009 mit der Realisierung dieses umfangreichen Schallschutzprojektes begonnen wurde. Sämtliche Arbeiten waren im Jahr 2011 abgeschlossen.

In den 80iger Jahren tobte hinter den Kulissen ein heftiger Kampf zwischen den Standortkandidaten Gießhübel, Sparbach, Heiligenkreuz und Klausenleopoldsdorf - Hochstraß um den Standort einer Autobahnraststation.

Im Februar 1986 fiel die Entscheidung für das 550 m hochgelegene Hochstraß. Mehr als 10 ha Hochwald wären diesem Projekt zum Opfer gefallen. Mit sachlich fundierten Argumenten machte unser Verein auf die besondere Problematik des schneereichen Standortes Hochstraß aufmerksam. Abgesehen vom Waldfrevel wäre die Aufschließung mit extrem hohen Kosten verbunden gewesen. In dieser weit einsichtigen Höhenlage wäre eine Autobahn-

raststation auch eine optische Umweltverschmutzung.

Unserem Verein erschien daher der Standort am Talboden im Bereich der Autobahnmeisterei Alland besonders empfehlenswert, da dort die teure Infrastruktur bereits vorhanden war.

Unsere Erkenntnis erging schriftlich an Landeshauptmann Ludwig und Bautenminister Übleis.

Im November 1986 wurde daraufhin auf Grund einer Weisung von Bautenminister Übleis eine Umweltverträglichkeitsprüfung des Standortes Hochstraß durchgeführt.

Am 12. Juni 1987 fiel im Bautenministerium die Entscheidung, dass die Autobahnstation am Standort Alland errichtet wird.



Die laute Mutter

Eichgraben ist ein Kind der Westbahn!

Der Umkehrschluss: DIE Westbahn ist DIE Mutter von Eichgraben!

Was macht ein besorgtes Kind, wenn die in die Jahre gekommene Mutter durch Dröhnen, Kreischen und Quietschen immer lauter wird und damit unnötigen Lärm produziert?

Es wird versuchen, die Mutter zu heilen. Genauso geschah es in Eichgraben.

Die Bürgerinitiative IGELOW (Interessengemeinschaft Lärmschutzoffensive Westbahn) erhielt an die 600 Unterschriften mit dem Ziel, die Eichgrabener Westbahntrasse entsprechend dem Stand der Technik lärmtechnisch zu sanieren und somit zu heilen.

Unser Verein schaltete daraufhin die Volksanwaltschaft ein, die sofort eingriff, um entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Daraufhin beschloss der Gemeinderat im Dezember 2006 die schalltechnische Sanierung des Bereiches Pernerstorferstraße und der Waldsiedlung (Bauabschnitt 01),



da die dort lebenden Menschen vom Eisenbahnlärm besonders betroffen sind.

Gleichzeitig war in den Köpfen des Gemeinderates offensichtlich zunehmend ein neues Geräusch aufgetaucht, nämlich das sprichwörtliche Krachen einer Kaisersemmel. Die Gemeinde Eichgraben steuerte durch die Finanzierung des neuen Gemeindeamtes auf einen finanziellen Engpass zu.

Wo könnte man da am ehesten sparen?

Am 5. November 2008 kam die Lösung: „Der Gemeinderat beschließt die Errichtung der Lärmschutzwände des Bauabschnittes 01 auf

den Zeitraum nach Inbetriebnahme des 4-gleisigen Ausbaues der Westbahn zu verschieben...“?

Um zu retten was zu retten ist, wurde nachfolgende von unserer GLU präsentierte Lösung ebenfalls einstimmig beschlossen:

Durch „**Lärmschleifen**“ (Beseitigung der Schlupfwellen) und Schmieren der Schienen (Spurkranzschmierung) soll das Dröhnen und Quietschen des omega-förmigen Eichgrabener Westbahnbogens weitgehend beseitigt werden. Das jährliche Schallschleifen wird durchgeführt, das dem Stand der Technik entsprechende Spurkranzschmierer gegen das äußerst unangenehme Quietschen wird von der ÖBB vorerst noch abgelehnt.



...gegen den Eisenbahnlärm



Das nächtliche Tröten der ÖBB



Auch das laute schrille Warntröten bei nächtlichen ÖBB-Baustellen wird von unserem Verein seit Jahren energisch bekämpft. Nunmehr beginnt die ÖBB, wenn auch zögernd, aber immerhin, mit dem Einsatz von zeitgemäßen Warnsystemen, die sowohl das Ohr des Eisenbahnarbeiters als auch die Ohren des Westbahntalbewohners möglichst schonen.

Dass das Leben neben der Bahn schon immer problematisch war, zeigt der folgende Bericht...

Stille Nacht, heilige Nacht...

Wahres Vorkommnis am 24.12.1902 in einem kleinen Haus nahe der Station Eichgraben bei Neulengbach (Westbahn)

Eine Familie ist vor dem bescheidenen Christbaum versammelt. Bescheidene Geschenke liegen am weiß gedeckten

Tisch. Vor Aufgehen des Vorhangs hört man eine Klingel und jubelnde Kinderstimmen. Man sieht dann die Kleinen ihre Geschenke betrachten. Vater und Mutter sind gerührt, lassen das liebe Weihnachtslied anstimmen.

Mittendrin bröckelt ohne viel Lärm die Wand des dünn gebauten Einfamilienhäuschens auseinander und eine Lastzuglokomotive mit

leuchtenden Scheinwerfern schiebt sich zischend bis zum Christbaum vor.

Dieses Minidrama von Fritz von Herzmanovsky-Orlando, erschienen im Bändchen „Im Garten der Erkenntnis“ (Residenz Verlag), muss dem Autor wohl bei einem Aufenthalt in Eichgraben eingefallen sein, wahrscheinlich des Nachts und aufgeschreckt von einem Zug. Oder hat es sich tatsächlich so zugetragen...?



Sicherheit hat Vorrang!



Verkehrsberuhigung

Die Eichgrabener Nebenstraßen in der Gesamtlänge von etwa 50 km sind ohne Gehsteige!



Nicht gerade gemütlich:
Zu Fuß unterwegs auf der B44



Für Fußgänger ist das lebensgefährlich!

Mehrere Bürgeranregungen führten dazu, dass die GLU in den Jahren 1991 bis 1996 zahlreiche Anträge im Gemeinderat stellte, um in sämtlichen Nebenstraßen eine Verkehrsberuhigung durch die Einführung von 30 km Zonen zu erreichen.

Die Gendarmerie entwickelte da-

raufhin den 13-Zonenplan für Eichgraben.

Nach heftigen Auseinandersetzungen mit den Verkehrsexperten der NÖ Landesregierung (deren Leitspruch lautete: Die Flüssigkeit des Verkehrs hat immer Vorrang!?) mussten erst Gesetze geändert werden, um diese „Menschenschutzmaßnahme“ Verkehrsberuhigung durchzusetzen.

Nach weiterem Tauziehen und nach pragmatischer Unterstützung durch LH Dr. Pröll ging dieses Projekt im Mai 1997 in Betrieb. Ausgenommen blieb unverständlicherweise bis heute die Landessackstraße Klosterstraße.

Unser Eichgraben wurde damit ein Pionier der verkehrsberuhigten Zonen im ländlichen Raum.

Nach Anträgen der GLU im Gemeinderat wurde sodann auch die gefürchtete Engstelle entlang der B 44 im Bereich der Einmündung Huttenstraße (siehe Foto) durch einen Fußgänger-Gehsteig saniert.

Guter Start, dann Totalschaden!



Das Anrufsammeltaxi AST

In jeder Gemeinde gibt es Menschen, die nicht Autofahren wollen, nicht Autofahren können oder nicht Autofahren dürfen.



sehr wichtig, sondern auch eine Maßnahme im Sinne des Klimaschutzes. Durch den AST-Betrieb wurden tausende Kurzstreckenfahrten mit kaltem Motor vermieden. Verbrennungsmotoren stoßen bei Kaltstart-Kurzstreckenbetrieb viel mehr schädliche Abgase (z.B. CO, CO₂) aus.

Dieses Projekt war somit beispielgebend für die gesamte WIR-Region.

Bereits im Jahr 1994 und 1999 stellte daher unsere GLU im Gemeinderat den Antrag in Eichgraben ein Sammeltaxi einzuführen.

Weitere diesbezügliche Anträge folgten, aber erst im Jahr 2006 hatte die GLU Erfolg und das AST wurde vom Gemeinderat beschlossen.

Die Projektplanung wurde unter der Koordinierung von GGR Helga Maralik durchgeführt, wobei die Interessen des Landes NÖ,

des Verkehrsverbundes OST und der Gemeinde Eichgraben abgestimmt werden mussten.

Im April 2008 ging das AST in Betrieb und bis Ende September 2010 wurden 12.513 (!) Fahrgäste befördert.

Auch BGM Groß und VizeBGM Füzler haben durch ihren Einsatz einen wesentlichen Anteil an diesem Erfolg.

Das AST ist aber nicht nur für die Mobilität der Eichgrabener Bürger



2011: Die 70 Haltestellen des Anrufsammeltaxis AST mussten entfernt werden, denn diese von uns initiierte ökologisch und sozial wichtige Einrichtung wurde von der Eichgrabener-ÖVP unter Bürgermeister Michalitsch gegen die Wand gefahren.

Gab es unter Bürgermeister Groiss-ÖVP einen sensationellen Aufschwung der Fahrgastzahlen, kam es unter Bürgermeister Michalitsch zu einem dramatischen Absturz – ganz entgegengesetzt zum derzeitigen Trend bei diesen Einrichtungen.

Nach letztlich dilettantischen Rettungsversuchen der Gemeindeführung wurde der AST-Betrieb im März 2011 endgültig eingestellt.